

Chronik

Berichte und Bilder



2006

Vorwort

Unsere Beiträge erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist vielmehr unser ehrliches Bestreben, durch das Sammeln und Zusammentragen alter Unterlagen diese chronologisiert der Nachwelt in Form einer Vereinschronik zu hinterlassen. In dieser Chronik des TSV 1910 Marquartstein e.V., ist der Lebensweg des Vereins, so gut es möglich war, aufgezeigt.

Dorffußballturnier - Das Bild zeigt den Dorfmeister 2006 in traditioneller Kleidung



Stehend von links: Hubert Pietsch, Helmut Fellner, Leas Mutke, Alex Bodenstein, Franz Schützinger, kniend von links: Heinz Hammerschmid, Robert Kling, Klaus Hell u. Michi Elgass.

Die Fußballabteilung des TSV Marquartstein mit Organisationschef Christian Dögerl, lud heuer wieder alle Vereine, Betriebsmannschaften und sonstige Gruppen aus Marquartstein und Staudach zum Dorffußballturnier auf die Sportanlage Freiweidach ein. 10 Meldungen war die Beteiligung wie auch in den Jahren zuvor recht erfreulich. Großes Glück hatte der Veranstalter und die Mannschaften mit dem Wetter. Nach der großen Hitze der Vortage, waren der bewölkte Himmel und die leichten Regenschauer ein wahrer Genuss.

Die 10 Mannschaften wurden auch heuer wieder in Gruppen aufgeteilt. Die Spielstärke der einzelnen Mannschaften differierte nur sehr gering, woraus in beiden Gruppen spannende Spiele mit meist knappen Ergebnissen entstanden. Zur Hälfte des Turniers hatten aber in der Gruppe „Hochplatte“ Badminton Alt die Nase vor den Sauna Boys und in der Gruppe „Ache“ standen die Musikkapelle vor Heizung Scheck an der Spitze. Alles sah nach dem Finale Badminton Alt gegen Musikkapelle aus. Doch alles kam anders. Beide Mannschaften mussten in den letzten Spielen je eine Niederlage einstecken. Badminton Alt verlor 1:3 gegen die Feuerwehr und die Musikkapelle unterlag mit 0:1 knapp gegen Heizung Scheck. Nachdem sich im letzten Spiel die Sauna Boys knapp wie in jedem Spiel, mit 1:0 gegen die Köche Moritz durchsetzten und Heizung Scheck das Team Badminton Jung mit 2:0 besiegte standen die Finalisten fest. Mit den Sauna Boys die im letzten Jahr mit Platz 6 weit unter ihren Möglichkeiten blieben und der neuen Mannschaft vom Heizung Scheck gab es ein Finale ohne einen deutlichen Favoriten. Das Spiel war durch Taktik und Kampf gleichermaßen bestimmt. Nach der Vorarbeit von Alex Bodenstein verwandelte Mitte der Spielzeit Heinz Hammerschmid jun. Zum 1:0 für die Sauna Boys. Eine hochkarätige Torchance der Mannschaft Heizung Scheck zum Ende der Spielzeit vereitelte Torhüter Leas Mutke, der wie auch sein Kollege beim Gegner, eine hervorragende Leistung zeigte. Der Schlusspfiff brachte die Erlösung und den Sieg für die Sauna Boys, die mit einem Durchschnittsalter von 44 Jahren, auch nach der anschließenden Siegerehrung Kondition bewiesen und bis tief in die Nacht ihren Erfolg gebührend feierten. Das Spiel um Platz endete mit 2:0 für die Musikkapelle.

Die Platzierungen:

1. Sauna Boy´s
2. Heizung Scheck
3. Musikkapelle
4. Badminton Alt
5. Lokomotive Staudach
6. Bergwacht
7. Feuerwehr

- 8. Elektro Hacher
- 9. Köche Moritz
- 10. Badminton Jung

Karatweltmeisterin und japanischer Nationaltrainer in Marquartstein



Der Karatetrainer auf der Staffenalm.



Sensei Ishikawa zeigt eine Technik.



Die mehrfache Meisterin Niino mit Lehrgangsteilnehmern.

Zwei Karatespitzensportler der Extraklasse konnte Abteilungsleiter Peter Lloyd beim TSV Marquartstein begrüßen: Sensei Taashi Ishikawa und Marie Niino kamen zu einem Lehrgang nach Marquartstein. Ishikawa war japanischer Nationaltrainer und trainiert jetzt Karatekas in Japan, Deutschland, Israel, Indien und anderen Teilen der Welt. Er ist Träger des 8. Dan, also einer der höchstgraduierten Karatekas. Als "Dolmetscher" brachte er Marie Niino mit. Sie war Mitglied des deutschen Nationalkaders, Karate Weltmeisterin, 5-fache Europameisterin und mehrfache Deutsche Meisterin. Leider stand die große Turnhalle der Realschule von Seiten des Landratsamtes wegen der Ferienzeit zunächst nicht zur Verfügung. Der Lehrgang wurde daher in den Hallen des Landschulheims durchgeführt. Allerdings war hier kein Platz für Zuschauer.

Ein besonderer Dank gilt der Leitung des Landschulheimes, die die Durchführung des Lehrgangs ermöglichte, zu dem Sportler aus ganz Bayern und den angrenzenden Bundesländern kamen. Auch Vertreter des Bayerischen und des Deutschen Karatebundes waren gekommen.

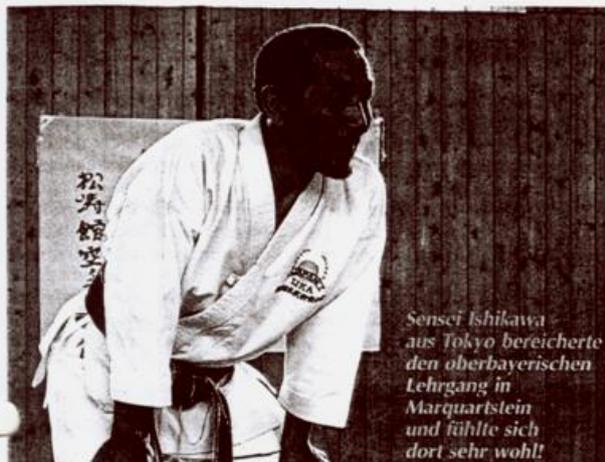
Und Sensei Ishikawa und Marie Niino übertrafen alle Erwartungen: Sie trainierten z.T. in zwei Gruppen, wobei Ishikawa nur mit wenigen japanischen Worten und viel Gestik den Teilnehmern die Feinheiten der Karatekunst lehrte. Fast spielerisch wurden Grundtechniken, aber auch schweißtreibende Kombinationen eintrainiert. Dabei hielten sich die beiden Trainer nicht an zeitliche Vorgaben und strapazierten die Kondition der Teilnehmer bis zum Äußersten. Einige der Übungen kannten die Marquartsteiner Lehrgangsteilnehmer schon aus dem eigenen Training.

Eigentlich sollten die beiden Spitzensportler nur an einem Tag trainieren und dann noch ein verlängertes Wochenende hier Urlaub machen. Spontan entschieden sich beide auch bei dem sich unmittelbar abschließenden "Mukin-Shori"-Lehrgang an den folgenden Tagen Trainingseinheiten zu übernehmen. Dieses "Mukin-Shori" findet schon seit einigen Jahren in Marquartstein statt. Es wurde u.a. vom früheren Vizepräsident des Bayerischen Karatebundes Fritz Oblinger geleitet, der den Marquartsteinern aus vielen Lehrgängen gut bekannt ist. Es wurde hier nicht nur reines Karate geübt, sondern auch Meditation, besondere Formen der Selbstverteidigung und es wurde auf den Hochgern gewandert.

Für die japanischen Gäste durfte natürlich eines nicht fehlen: Der Almtanz auf der Staffenalm. Zwar war man wegen des deutlich verlängerten Trainings nicht rechtzeitig auf der Alm, doch war das Interesse an den Darbietungen des Trachtenvereins um so größer. Herzlichen Dank an den Trachtenverein. Es hatte sichtlich Spaß gemacht und Sensei Ishikawa zeigte verächtlich viel Interesse an der genauen Abfolge des Schuhplattens!

Für die Karateabteilung war es ein anstrengendes Wochenende, doch schon wirft der nächste Lehrgang seine Schatten voraus: Mitte Oktober kommt der ehemalige Trainer der italienischen Nationalmannschaft Karatewelt- und Europameister Carlo Fugazza wieder nach Marquartstein.

4. Gasshuku - Mukin Shori in Marquartstein mit Gasttrainer aus Japan Sensei Ishikawa



Sensei Ishikawa aus Tokyo bereicherte den oberbayerischen Lehrgang in Marquartstein und fühlte sich dort sehr wohl!

Zum vierten Mal fand im Juni das "Gasshuku - Mukin Shori" in Marquartstein statt. Wie in den letzten Jahren wurde wieder ohne feste Zeiten, aber viel und intensiv - trainiert, meditiert, berggewandert, gegrillt, und auch dieses mal standen die Gemeinschaft und der Austausch untereinander ganz im Mittelpunkt.

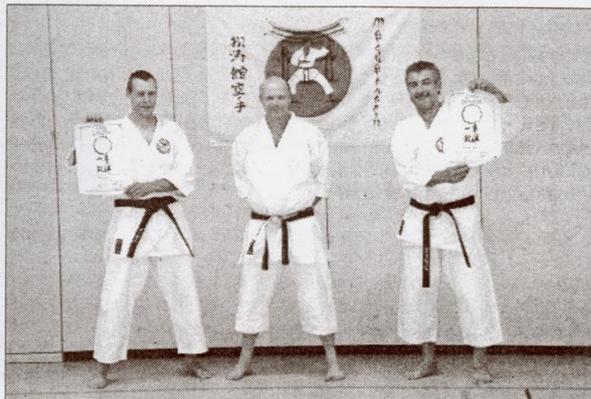
Vielleicht sogar noch mehr als in den letzten Jahren, denn zum ersten Mal musste das Gasshuku ohne Sascha Funk stattfinden, der im Frühjahr dieses Jahres verstorben war. Fritz Oblinger, Thomas Brandner und Ulrich Mann, die in den Trainings- und Meditations-einheiten verschiedene Schwerpunkte setzten, hatten nicht nur beschlossen, Sascha Funk nicht aus der Ausschreibung zu nehmen, sondern wollten auch bewusst keine Schweigeminute oder dergleichen halten. Sie wollten dieses Wochen-ende so gestalten, wie es ihm wohl am besten gefallen hätte, mit dem gewohnten Rahmenprogramm, aber vor allem mit einem intensiven Karatetraining. So erlebten die Teilnehmer, die früher mit Sascha Funk trainieren durften, das Wochenende zwar zeitweise mit gemischten Gefühlen. Doch durch die Begeisterung für die Art von Karate, wie er sie immer vermittelt hatte, und durch das große Engagement der Trainer wurde auch dieses Gasshuku wieder etwas ganz Besonderes.

Nicht zuletzt lag das auch an Sensei Ishikawa und seiner Schülerin Marie Niino, die nach ihrem eintägigen Lehrgang am Tag vor Beginn des Mukin Shoris vor Ort blieben und weiterhin das Training besuchten. Sie hielten im Laufe des Wochenendes sogar noch mehrere Trainingseinheiten und gingen auf die einzelnen Teilnehmer ein. Den absoluten Höhepunkt bildete allerdings Samstagabend, als nach einem trainingsintensiven Tag an der Tiroler Ache gegrillt wurde. Sensei Ishikawa, der zuvor die Gelegenheit genutzt hatte, einen bayerischen Almtanz zu sehen, stieß bestens gelaunt wieder zur Gruppe im Tal und erklärte noch bis zu später Stunde verschiedene Techniken. Sprachbarrieren spielten bald keine Rolle mehr, nur ein kleines Sommergewitter trieb dann irgendwann alle zurück in die Turnhalle... natürlich für manche auch noch zum Weitertrainieren. So war dieses Wochenende in vielerlei Hinsicht ein ganz Besonderes. Was Sensei Ishikawa alleine durch sein Auftreten vermittelt hat, hat so manchen Funken überspringen lassen.

Aber auch die Erinnerung an Sascha Funk ließ die Gruppe noch enger zusammenrücken. Marie Niino äußerte am Schluss, wie sehr ihr der Zusammenhalt und die Begeisterung für Karate bei allen Teilnehmern aufgefallen waren, wie besonders dieser Lehrgang heraus sticht aus vielen Großveranstaltungen. Da waren sich auch alle Teilnehmer einig, von denen sich beim nächsten Gasshuku Mukin Shori in Marquartstein bestimmt viele wieder treffen werden.

Simone Gandler

Abt. Karate Erfolgreiche Dan-Prüfung



Thomas Drickl und Wolfgang Voges mit Tori Gstatter.

Thomas Drickl aus Marquartstein und Wolfgang Voges aus Grassau, haben erfolgreich ihre Prüfung zum 1. Dan in Karate abgelegt. Beide haben sich schon in den letzten Jahren hohe Qualifikationen im Karatesport erworben. Sie sind Fachübungsleiter und verfügen über Trainerlizenzen. Ihren unermüdlichen Einsatz als Karatetrainer der Abteilung haben sie nun mit dieser Auszeichnung gekrönt. Damit gibt es beim TSV Marquartstein, bei dem Karatesportler aus dem ganzen Achenal trainieren, neben dem „Cheftrainer“ bzw. Sensei Anton Gstatter aus Reit im Winkl und einem „Neuzugang“ aus Bernau zwei weitere Dan-Träger, also Träger des schwarzen Gürtels. Die Karateabteilung gratuliert den beiden recht herzlich zu ihrem großen Erfolg.

Mit Manfred Gassler erwuchs der Jugendabteilung des TSV Marquartstein ein weiterer Trainer mit gutem Gespür für unsere jüngsten Ballzauberer. Er vermittelt den Kindern der F2-Jugend spielerisch die grundlegenden Regeln und Techniken des Fußballs. Nicht Ergebnisorientierung, sondern Freude an der Bewegung mit Ball und Mitspielern verdanken wir den großen Zulauf an Nachwuchsspielern und der regen Trainingsbeteiligung. Dass die Jüngsten schon in ihrem ersten Jahr bei Spielen gegen den SV Ruhpolding und im Lokalderby gegen den TSV Übersee den Platz als Sieger verlassen konnten, bestätigt nur die gute Arbeit unseres Manfred Gasslers.

F1-Jugend



Unsere F1-Jugend von links kniend: Vent Bernhard (1 Tor), Menter Christoph, Zaiser Max, (7) und Glück Michael (1)
Stehend von links: Trainer Helmut Angermeier, Erhard Jan-Lukas, Sonderhauser Christian (10), Bayer Johannes, Sedlmeier Wasti und Bondzio Matthias (1)

Dank einer sehr guten Trainingsbeteiligung sowie großem Trainingseifer konnten die F1-Junioren die Saison als hervorragender Tabellenzweiter abschließen. Bei sieben Spielen konnten fünf Siege erzielt werden und dagegen standen nur zwei Niederlagen gegen den ungeschlagenen Tabellenersten SC Inzell und den Tabellendritten TSV Übersee. Mit dieser bemerkenswerten Leistung steigt die Mannschaft in die höchste Spielklasse für Jugendliche von sechs bis acht Jahren auf. Für diese obere Gruppe qualifizieren sich nur die Tabellenersten und -zweiten eines Jahrganges. Ab sofort trainiert die F-Jugend immer montags von 17.00 bis 18.00 Uhr in der Landkreisturnhalle am Wurzerweg in Marquartstein.

D-Jugend



Kniend von links: Huber Michael (3 Tore), Hurler Hans (1), Leonardi Franz, Entfellner Stefan, Wimmer Siegfried (2), Nachtsheim Marc und Ullrich Wolfgang (2)
Stehend von links: Oberhauser Michael, Wolsegger Andrä (1), Irger Franz, Piel Alexander (3), Söhngen Florian (1), Dauensteiner Michael (9), Schuster Max, Helminger Max, Mayer Sebastian (1) und Brendel Max
Im Hintergrund die Trainer Gisela Ullrich und Günter Brendel
Leider nicht auf dem Foto: Nagele Korbinian, Bauer Stefan (1) und Bohlmann Patrick



Neue Homepage

Die Abteilung Badminton ist im TSV Marquartstein schon seit ein paar Monaten mit einer eigenen Homepage vertreten. Hier werden alle aktuellen Informationen der Badmintongruppe sowie die Spielzeiten veröffentlicht. Klicken Sie doch mal rein:

<http://badminton.tsv-marquartstein.de/>

oder

<http://www.tsv-marquartstein.de/> > Abteilungen > Badminton

Bis heute nimmt dieses Team erfolgreich am Spielbetrieb der Hobbyliga teil und ist derzeit in der B-Gruppe vertreten. Dieser schmerzhaft Verlust von wichtigen Spielern konnte nicht kompensiert werden. So verzichtete man in der folgenden Saison auf den Aufstieg und es konnte sogar aus Spielermangel in der Saison 2000/01 nicht am Spielbetrieb der Hobbyliga teilgenommen werden.

Auch in Reit im Winkl gab es einmal ein aktives Eishockeyteam. Die „Black Devils“ nahmen in den Jahren 1993-1996 an der Hobbyliga Gruppe C drei Saisonen teil. Aus Spielermangel und den sehr hohen Kosten für die laufenden Eiszeiten löste sich leider dieses sehr junge und talentierte Team wieder auf. Auch sollte der EC Mettenham aus Schleching nicht vergessen werden. Zwar nahm die Mannschaft nie an einem offiziellen Spielbetrieb teil, doch war jahrelang am Zeller See eine begeisterte Scharr von Jugendlichen aus dem ganzen schlechinger Tal vertreten. Einige Spiele, leider viel zu wenige, sind bis heute noch aktiv dabei.

1997 wurde von 16 oberwössner Burschen der „EHC Tequila Oberwössen“ gegründet. Zur Namensgebung möchte ich hier nicht weiter ausschweifen... J. An diese neue Mannschaft schlossen sich in kürzester Zeit weitere Spieler aus Unterwössen und Reit im Winkl an. Am Eisplatz in Oberwössen und Reit im Winkl waren die Trainingsflächen, auf der sogar Spiele ausgetragen wurden. Ein regelrechtes Eishockeyfieber brach in Oberwössen aus. Bei Freundschaftsspielen waren bis zu 130 Zuschauer an der Bande und am alteingesessenen Stammtisch war „Eishockey“ plötzlich ein brennendes Gesprächsthema.

Ab der Saison 2001/2002 beschloss man, dass die Mannschaften aus Oberwössen und Marquartstein unter dem Namen „EHC TEQUILA Achantal“ in der heimischen Hobbyliga ein gemeinsames Team bilden sollten. Zusammengeschlossen geht man seit nunmehr fünfzehn Jahren in Ruhpolding auf Puckjagd. Die Mannschaft wird von Spielern aus Unter- und Oberwössen, Schleching, Marquartstein und Reit im Winkl, sowie aus Grassau und der umgebenden Region gestellt. Ein solches Team ist bislang einzigartig im Achantal, da aus allen Orten Spieler dabei sind. Im Hintergrund erhält die Mannschaft durch die beiden Vereine TSV Marquartstein und ASV Oberwössen die nötige „Rückendeckung“, da man hier immer eine wichtige Unterstützung und den nötigen Rückhalt für diesen Sport erhält.

Auf unserer Homepage „www.ehc-tequila.de“ kann sich jedermann über uns weiter informieren. Und wenn es auch noch begeisterte „Hackler“ (auch Eishockeyspieler genannt) gibt, die sich uns anschließen möchten würden wir uns freuen! Unsere feste Eiszeit ist von Oktober bis März immer am Samstag von 16:45-18:15 Uhr in der Eishalle in Ruhpolding. Kontakt über schleichei@web.de Weitere Berichte folgen...



EHC Tequila in der Saison 2004/2005

Eishockey im Achantal, das gibt es auch noch!

Der alpine und nordische Skisport im Winter, sowie Fußball und Tennis im Sommer prägen bis heute das Sportbild des gesamten Achantals. Doch gibt es immer wieder neue Sportarten, die von einigen begeisterten angenommen wurden. Die Erfolge des SB Rosenheim in den 80iger und 90iger Jahren ließen den Eishockeysport in der Region Einzug halten. Immer öfters fand man das Bild einer Gruppe, die auf einen See oder einer Eisfläche hinter einer eigenartigen Hartgummischeibe hinterher jagte. Ende der 80ziger Jahre wurde daher im Chiemgau eine Hobby-Eishockeyliga gegründet, in der Mannschaften von Berchtesgaden bis Waldkraiburg, von Gendorf bis Rosenheim teilnehmen.

In Marquartstein wurden im Zuge dieses Booms die „Red Bulls“ gegründet, die als erste Eishockeymannschaft im Achantal in den Jahren zwischen 1990-2000 auf „Puckjagd“ gingen. In der Saison 1995 konnte die Meisterschaft der Gruppe B gefeiert werden und somit der Aufstieg in die A-Gruppe erreicht werden. Im selben Jahr splitterte sich jedoch ein Teil der Spieler, die aus Übersee waren, von den Red Bulls ab und gründete das Team der „Sputniks Übersee“.